

# Ein Orden, ein Zuckerbäcker und der alte Jürg Jenatsch



Ein Kämpfer für die Pfirsichsteine: Zuckerbäcker Arthur «Thuri» Bühler freut sich über die Wahl zum Ordensträger der Churer Fasnacht.

Bild Yanik Bürkli

**Und der Schparz-Fasnachtsorden 2013 geht an ... den Zuckerbäcker Arthur Bühler. Dies und andere News rund um Menschen, Politiker und andere Spezies in der neusten Ausgabe der Churer Fasnachtszeitung «Schparz».**

Von Pierina Hassler

*Chur.* – «Arthur Bühler bekommt den Orden, weil er die uralte Bündner Tradition der Zuckerbäcker aufrechterhält», erklärt Markus Foi von der «Schparz»-Bagaschi. Bühler sei innovativ, produziere aber immer noch die Pfirsichsteine, die der Churer Konditormeister Otto Hürsch-Müller

vor 120 Jahren erfunden hätte. «Und dann sieht er erst noch aus wie der Bündner Freiheitskämpfer Jürg Jenatsch.»

## Jenatsch und sein Charakter

Der geehrte Zuckerbäcker freut sich riesig über den Preis. Der Vergleich mit Jenatsch lässt ihn aber kurz im Jubel innehalten. Dann überlegt Bühler, wiederholt den Namen, überlegt nochmals und kommt zum Schluss: «Ein Kämpfer wie Jenatsch bin ich schon, aber charakterlich passte der mir also gar nicht.» Bühler erhält den

Schparz-Orden am Freitag, 8. Februar, um 19.30 Uhr im Restaurant «Marsöl».

## Molok und Molokokken

Der Name des Ordensträgers ist aber nicht die einzige Enthüllung, welche die «älttschti und einzigi nit offizielli Khurer Fasnachtszittig» in ihrer 47. Auflage zu bieten hat. Ein grosses Thema im aktuellen «Schparz» sind die Churer Moloks. «Schon muss der neue Stadtrat mit den beiden neuen Besen Tom und Urs sowie dem alten Besen Doris ran an den Müll», steht

auf Seite eins unten. «Närrisch kostümiert versuchen sie inkognito und mit vollstem körperlichen Einsatz den unsäglichen Molok von der Bahnhofstrasse abzutransportieren.» Dieses köstliche Bild ist übrigens auf der von Walter Schmid gestalteten Plakette 2013 verewigt. Auch Kantonsarzt Martin Mani hat es mit den Moloks. Allerdings mit den Molokokken – eine fürchterliche Geschlechtskrankheit, die in Chur grassiert. «Schparz» rät: «Sofort Ochsner-Eimer überstülpen und Sirenenalarm beachten.»

Neben den Moloks kümmert sich die Zeitung auch um die Churer Kreisel. Spitz bemerkt der «Schparz»: «Im internationalen Ranking der teuersten Kreisel kämpft sich Chur langsam, aber sicher an die Spitzenposition.» Selbstverständlich kriegen auch Churs Politiker und Bischof Holunder, pardon, Bischof Huonder ihr Fett ab. Über ihn schreibt der «Schparz»: «Sogar die ultra-konservative Katholika händ jetzt denn gnuag vum Rechtskurs vum Bischof Vitus. Drum treit är sich mit am Gedanka, noch Ägypta odar in da Jemen uuszwanderen und bi da radikala Muslimbrüader aazklopfa.»

## Anna Ratti als Maskottchen

Ein grosses Thema in der Fasnachtszeitung sind die Olympischen Winterspiele in Graubünden. Die sollen nämlich nicht in Davos und St. Moritz stattfinden, sondern ausschliesslich in Chur. Die sogenannte Churolymp. Die bisher geheime Idee des neuen Stapi Urs Marti soll für viele Ja-Stimmen aus der Hauptstadt an der Volksabstimmung vom 3. März sorgen. Und noch ein Geheimnis! Die ehemalige SP-Gemeinderätin Anna Ratti soll Olympia-Maskottchen werden. Zum Schluss noch dies: Der «Schparz» hat an Allerheiligen ein Funkgespräch zwischen Stadtpolizei-Chef Ueli Caluori und seinem Stellvertreter Roland Hemmi aufgezeichnet – mehr im «Schparz» für fünf Franken am Kiosk.